Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Antonius und Kleopatra

Shakespeare, William München, 1916

Auftritt X

urn:nbn:de:bsz:31-89648

Behnter Auftritt.

Eros, Thyreus, bie Sflaven fommen gurud. Die Borigen.

(Beginnende Dunfelheit. Gine Pechpfanne wird entzündet.)

Antonius.

Geschah,

Was ich befahl?

Er o 8. Es ist geschehen, herr. Ant on i u 8. So kehr' zurück zum Caesar! Erzähl' ihm, wie dir's ging; er macht mich zornig, Und das ist bald geschehn in dieser Zeit, Wo gute Sterne, die mich sonst geleitet, Aus ihrer Bahn geirrt; mißfällt mein Tun Und Neden ihm, sag ihm, er habe da hipparchus, meinen freigelassnen Sklaven; Den mag nach Lust er peitschen, hängen, soltern, Dann ist er wett mit mir. Und nun hinweg!

(Thyreus wird von den Stlaven weggeführt nach links.)

Kleopatra (nach längerer Paufe).

Bist du zu Ende?

Antonius. Ach! Unser ird'scher Mond Ist nun verfinstert, und das deutet auf Den Fall des Marc Anton!

Rleopatra. Ich muß schon warten. Antonius. Caesarn zu schmeicheln, konnt'st du mit bem Sklaven

Liebäugeln, der den Gurt ihm schnallt? Kleopatra. Kennst du mich noch nicht besser? Antonius (springt aus).

Ralt gegen mich? Rleopatra (in Effase vor ihm niederstürzend). Ah Teurer, ward ich das,

So zeuge Zeus aus meinem Herzen Hagel, Bergift' ihn im Entstehn und send' auf mich

BLB

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Die erste Schloße; wie sie schmilzt, so schmelze Mein Leben auch! Caesarion treff' es dann, Bis alles, was an meinen Schoß erinnert, Und meine trefflichen Agypter alle Im Tauen dieses Schloßensturms vergehn, Grablos, bis sie des Nilstroms Fliegenschwarm Als Naub bestattet.

Antonius (stummes Spiel). Genug bavon!

Zu Alexandrien ist Caesars Lager;
Hier will ich ihm begegnen. Unser Landheer
Hielt rühmlich Stand; auch die zerstreuten Schiffe
Sind dräuend neu vereint und halten See.

Bo warst du nur, mein Mut! . . . Hörst du, Geliebte?
's ist noch nicht aus! Und kännps' ich morgen, soll
Der Tod in mich verliebt sein; denn wetteisern
Bill ich mit seiner völkermäh'nden Sichel.

Kleopatra. Das ist mein wacker Held! Antonius. Ich will verdoppeln Herz und Mut und Sehnen.

Und fechten wie ein Bütender. Jett kommt, Noch einmal eine wilbe Nacht! Nuft mir Die traur'gen Führer alle; füllt die Schalen, Die Mitternacht noch einmal wegzuspotten!

Kleopatra. 's ist mein Geburtstag; Ich wollt' ihn still begehn, doch da mein Herr Antonius wieder ward, bin ich Kleopatra.

Antonius. Noch wird wohl alles gut. Komm, Königin, Noch gärt der Saft! — Wenn ich vom Schlachtfeld nochmals wiederkehre, Zu küssen diesen Mund, komm' ich in Blut: Mich und mein Schwert soll einst die Chronik rühmen!

Der Borhang fällt.